

[Architektur]

Autor(en): **Goethe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **84 (1980)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

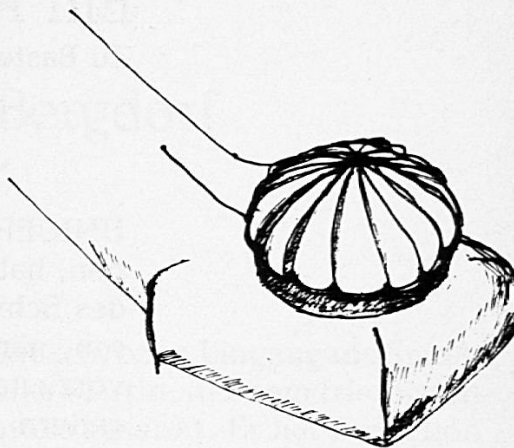
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Treppenhausgeländer

Messingknauf des
Treppengeländers



Blick aus dem Büro
der Heimleiterin
in den Park



Doch das Schönste ist und bleibt der *Park*. Er darf nicht abgetrennt vom Haus gedacht und betrachtet werden. Park und Gebäude bedeuteten und bedeuten eine ästhetische und funktionale Einheit und sollten schon zur damaligen Zeit, in der die Technik den Menschen zu normieren begann, die Natur in den menschlichen Wohn- und Lebensraum einschliessen. Wenn heute noch die Insassen des Lehrerinnenheims *hauseigenes* Gemüse essen und Blumen aus dem eigenen Garten auf die Tische stellen, so ist dies eine architektonische Konzeption von weitreichender menschlicher Bedeutung.

Technik und Geist

Studieren wir das Gedankengut der damaligen Zeit am Beispiel des Lehrerinnenheimes, so entdecken wir in den erhaltenen Aussenquartieren der damaligen Zeit dieselben Stilelemente, denselben Geist: einen Geist, der heute auflebt, neue Gestaltungsmöglichkeiten erprobt und versucht, durch Technik und Rationalisierung zerstörte Quartiere wiederum lebenswert zu machen.

Gertrud Hofer-Werner

*Architektur – unter dem leichten Geschlecht erscheinst
du schwer und bedächtig,
aber zu Regel und Zucht winkst du die Schwestern zu-
rück.*

Goethe